

Darstellungen aus Sicht von Betroffenen zum Artikel "Anmerkungen zum Thema Pflegerische Qualifizierung zur Wundbehandlung" (G. Schröder, B. Assenheimer) in ZfW Nr. 5/02, 192-193

Autoren

DGKP Gerhard Kammerlander, Zertifizierter Wundmanager nach §64 GuKG, Geschäftsführung der **KAMMERLANDER-WFI** Wundmanagement CONSULTING Switzerland sowie des Wund Kompetenz Zentrums in Schönering bei Linz – A, Präsident der ARGE der zertifizierten Wundmanager/-innen nach §64 GuKG

Dr.med. Thomas Eberlein, Facharzt für Dermatologie, Allergologe, ärztlich wissenschaftlicher Leiter der **KAMMERLANDER-WFI** Wundmanagement CONSULTING Switzerland sowie des Wund Kompetenz Zentrums in Schönering bei Linz – A

Unter dem o.g. Titel ist im letzten Heft dieser Zeitschrift ein Artikel veröffentlicht worden, welcher den Eindruck erweckt, dass es **keine etablierte Weiterbildung** im Bereich des Wundmanagements gibt. Es wurde dabei die Titulierung „zertifizierte Wundmanager/-in“ namentlich genannt.

Ob diese Nennung in Unkenntnis oder in Absicht genannt wurde, kann unsererseits nicht nachvollzogen werden. Tatsache ist, dass unter der Kammerlander Consulting Schweiz seit bereits **drei Jahren** ein sehr erfolgreiches Konzept unter dem Titel „**zertifizierter Wundmanager/-in**“ nach §64 GuKG in Österreich, zusammen mit dem ÖGKV (Österreichischer Gesundheits und Krankenpflegverband) durchgeführt wird, wobei die Basiswochen in allen drei deutschsprachigen Ländern regelmässig veranstaltet wurden und werden (www.wfi.ch-veranstaltungen).

Bemerkung im Artikel der Autoren:

„Da bisher alle Anbieter mehr oder weniger ihre persönlichen Vorstellungen umsetzen, sollte hier umgehend eine Empfehlung im Sinne.....“

Diese Formulierung erscheint uns als besonders interessant, da einer der Autoren seit einiger Zeit selbst versucht, eine Weiterbildung im Wundbereich nach ähnlichen Massstäben wie die des „zertifizierten Wundmanagers/-in“, in Österreich zu etablieren.

Zur inhaltlichen Aufklärung möchten wir Ihnen unsere Homepage www.wfi.ch empfehlen, wo alle Hintergründe, Inhalte, Ablaufpläne und Fachdozenten gelistet sind.

Wir wollen uns bemühen, soweit möglich objektiv die Tatsachen darzustellen, was im folgenden in Bezug auf den Artikel von Schröder und Assenheimer geschieht.

1. Die Notwendigkeit, Qualifizierung im Bereiche der Wundversorgung nach exakten, an den wissenschaftlichen Standards wie praktischen Erfordernissen festgemachten Kriterien zu definieren, ist zweifelsohne der einzig gangbare, seriöse und erfordernisgerechte Weg.
2. Unbestritten ist die Landeshoheit der deutschen Bundesländer in der Qualifizierung von Weiterbildungen. Für andere Länder gelten entsprechende, adäquate Regelungen.
3. Eine offiziell (von Seiten einer Landesregierung im Auftrag der Bundesregierung eines Mitgliedslandes der Europäischen Union – der Republik Österreich) in Zusammenarbeit mit den von der Legislative dazu bestimmten Trägern anerkannte Qualifikation besitzt dementsprechend insofern eine europaweite Gültigkeit, als diese Weiterbildungsmaßnahme die Direktiven europäischen Rechtes erfüllen muß. Die Weiterbildung zum "Zertifizierten Wundmanager®" ist eine den Normen eines Mitgliedsstaates der Europäischen Union entsprechende Qualifizierungsmaßnahme und die Führung dieser Bezeichnung absolut legitim (diese Bezeichnung ist unabhängig vom Schulungskonzept urheberrechtlich durch Gerhard Kammerlander geschützt).

Bemerkung im Artikel der Autoren:

„Jedoch sind auch hier verbindliche inhaltliche Mindestanforderungen nicht geregelt“.

4. Inhaltliche Mindestanforderungen sind nach den Weiterbildungsrichtlinien im Sinne gesetzlicher und untergesetzlicher Regelungen der Republik Österreich und ihrer Bundesländer gesi-

chert. Die Weiterbildung steht allen Interessierten aus dem medizinischen Bereichen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zur Verfügung (was auch rege genutzt wird, auch seitens der Industrie). Es mussten dementsprechend klare inhaltliche Mindestanforderungen deklariert werden, bevor 1999 die erste Weiterbildung überhaupt stattfinden konnte.

5. Der Berufsverband der österreichischen Krankenpflege ÖGKV, Landesverband Steiermark - Cäcilia Petek, die Steiermärkische Gebietskrankenkasse als wichtigster Vertreter der Kostenträger (Chefarzt Dr. Harald Klier) sowie das AKH Linz mit dem ärztlichen Direktor Priv.Doz.Dr. Gerhard Syre sind im Sinne der Punkte 3. und 4. offizielle Partner im Rahmen dieser Qualifikation.
6. Anmerkung: Das Konzept "Zertifizierter Wundmanager®" ist von der Ärztekammer Österreichs als ärztliche Fortbildung approbiert worden (Institutioneller Bildungspartner – AKH Linz, Prim. Priv. Doz. Dr. Gerhard Syre). Ebenso möchten wir darauf verweisen, dass der amtierende Präsident der SAfW (Swiss Association for Woundcare), Univ.Prof. Dr.med. Urs Brunner, an der aktuellen Weiterbildung zum „zertifizierten Wundmanager“ selbst teilnimmt. Wir sind sehr interessiert, die nationalen Fachgesellschaften in Österreich, Deutschland und der Schweiz (AWA, DGfW, SAfW) mit einzubinden. Ein Einladung zur Prüfung unseres Konzeptes wurde erst kürzlich an die Präsidien der Verbände versandt.
7. Ein Wundmanager, und das beweisen mehr als 200 mittlerweile ausgebildete Kolleginnen und Kollegen, kann sehr viel bewegen und "managen". Eine Vielzahl von ihnen arbeitet an zentralen Stellen von Leitung und Koordination der Wundversorgung im ambulanten wie stationären Bereich. Sie besetzen Schaltstellen in Organisation und Kooperation aller Ebenen der medizinischen Berufsgruppen. Beispiele dieser Tätigkeit sind bereits mehrfach veröffentlicht worden.

Bemerkung im Artikel der Autoren:

„Nachfolgend einige grundsätzliche Anmerkungen zu den Inhalten einer Weiterbildung im Sinne von Gedanken, die in nächster Zeit weiter gefüllt und ergänzt werden müssen“.

8. Die Autoren definieren dabei sieben inhaltlich wichtige Punkte als Voraussetzung für eine Weiterbildung zum Thema Wundbehandlung. Diese Gedanken können wir nur unterstützen, denn sie sind ein Teil unseres laufenden Weiterbildungsprogrammes, welches seit nunmehr drei Jahren sehr erfolgreich lebt - http://www.wfi-wundmanagement.com/d/acrobat/zert_wundmanager_lehrplan.pdf .

Es sei deshalb erlaubt, die angesprochenen Forderungen nochmals im Detail zu diskutieren:

- a) Rechtliche Fragen werden umfassend gewürdigt und diskutiert. In der Basiswochenausbildung in Deutschland ist mit Herrn RA A. Huhn, Fachanwalt für Sozialrecht, ein Fachmann der deutschen Rechtsordnung beteiligt. In der Weiterführung werden allgemeine und spezielle Aspekte der Rechtslage in allen deutschsprachigen Staaten berücksichtigt.
- b) Wunddiagnostik, Pathophysiologie, Differentialdiagnostik und spezielle Aspekte der Wundbeurteilung nehmen breiten Raum in Basis- und weiterführender Ausbildung ein.
- c) Die Rolle der Wunddokumentation, ihre rechtliche Würdigung sowie die verschiedenen Möglichkeiten der Dokumentation vom Papiersystem bis hin zur vollständig elektronischen Dokumentation werden vorgeführt.
- d) Wie dem Lehrplan eindeutig zu entnehmen ist, nehmen spezielle Aspekte der Wundtherapie und praktisch aller adjuvanter Maßnahmen (Bioengineering, Schmerztherapie, plastisch-chirurgische Techniken, Verordnungs- und Kostenaspekte, psychische Problematiken von Wundpatienten, orthopädische Probleme, Kompressionstherapie, Ernährung und Wundpatient, Lagerung und Dekubitus etc.) den gebührenden Rahmen ein.
- e) In logischer Konsequenz von Punkt d) tragen verschiedenste Referenten, alle ausgewiesene Experten ihrer Fachgebiete, diese Themen vor. Eine Verknüpfung dieser Ebenen, die Möglichkeit von Problemlösungen in interdisziplinärer Zusammenarbeit und die Einordnung von Wundtherapie in den Prozeß der Pflege werden somit umfassend, klar und konzeptionell nachvollziehbar und umsetzbar dargestellt. Im Rahmen der Gesamtausbildung werden spezielle Aspekte der Eingliederung in das medizinische Prozeßmanagement eingeführt. Es sei gestattet, darauf zu verweisen, dass die **Standardisierung** von ambulanten und klinischen Einrichtungen im **Wundbereich in nunmehr 17 Projekten** entwickelt, gelebt und um-

gesetzt wurde. Darunter finden sich auch Projekte wie das Konzept "Moderne feuchte Wundbehandlung in der Steiermark" mit der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse (Chefarzt Heilmittelreferat Dr. H. Klier), Wundstandardisierung des österreichischen Bundeslandes Burgenland, Standardisierung des Departementes Chirurgie, Klinik für Traumatologie (Direktor: Professor Dr. O. Trezz) des UniversitätsSpitals Zürich und viele andere mehr.

f) Die Qualifikation "Zertifizierter Wundmanager®" umfaßt eine praktische Arbeit als integralen Bestandteil (welcher auch prüfungsrelevant bewertet wird), in welcher Verständnis und Umsetzung der erworbenen Kenntnisse durch jeden Teilnehmer nachzuweisen ist.

g) Die Qualität der Darstellung durch die Referenten wird durch permanente Evaluation unter den Kursteilnehmern gesichert. Die diesbezüglichen Aussagen der Teilnehmer können insgesamt als sehr zufriedenstellend eingeschätzt werden.

h) Schließlich geht das Konzept "Zertifizierter Wundmanager®" an vielen Stellen über das von den Autoren geforderte hinaus. So wird eine permanente **Update-Schulung** für die Kursabsolventen angeboten. Bis anhin wurden bereits zwei Updateschulungen á zwei Tage durchgeführt. Für 2003 sind bereits vier weitere Updates geplant (**Qualitätssicherung**). Die Ergebnisse und Erfahrungen der Zertifizierten Wundmanager werden regelmäßig in Fragebögen erfaßt und ausgewertet sowie diese Ergebnisse veröffentlicht (www.wfi.ch – Publikationen – Zertifizierter Wundmanager – 1. Validierung 2002).

Wir bitten die Leser, uns diese umfassende Richtigstellung nachzusehen, aber es erscheint uns als sehr wichtig, aufzuzeigen, dass effektive Schulungsmassnahmen tatsächlich schon erfolgreich und länderübergreifend bestehen.

Wir möchten ausdrücklich zu jeder, natürlich auch kritischen, aber stets sachlichen Diskussion auffordern und sind für konstruktive Vorschläge bzw. Informationsaustausch jederzeit bereit. Insbesondere laden wir die Autoren Schröder und Assenheimer ein, konstruktiv an unserem Projekt mitzuarbeiten (z.B: als Dozenten zu speziellen Themen,...).

DGKP Gerhard Kammerlander

Dr.med. Thomas Eberlein

Korrespondenzadresse:

Kammerlander Consulting
Schützenhausstrasse 99
Ch – 8424 Embrach
Email: kammerlander@wfi.ch
Homepage: www.wfi.ch